

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VII/61/60

Erschienen am 12.10.53

Tabakanbau und -ernte im Bundesgebiet
im Erntejahr 1952

(1.Juli 1952 - 30.Juni 1953)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

(3234)

Inhalt

Textbericht	2
Übersicht	5

Die in den letzten Jahren rückläufige Tendenz des gewerblichen Tabakanbaues in Westdeutschland hat sich 1952 fortgesetzt. Die Zahl der Pflanzler sank von 58 631 im Vorjahr auf 50 306 (- 14,2 vH). Von diesen wurden 73 964 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 9 364 ha mit Tabak bebaut, d.s. 15,2 vH bzw. 12,1 vH weniger als 1951¹⁾. Die Einschränkungen wurden insbesondere in den alten Anbaugebieten Süd- und Südwestdeutschlands, vor allem in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, vorgenommen. Aber auch in den norddeutschen Ländern mit Ausnahme von Schleswig-Holstein und Hamburg blieben die Anbauflächen zum Teil erheblich hinter denen des Vorjahres zurück. Das zulässige Anbaukontingent von rund 11 000 ha wurde im Bundesdurchschnitt nur zu 86 vH ausgenutzt, wobei die Quote selbst in wichtigen Anbaugebieten teilweise bedeutend niedriger lag (Niedersachsen: 72 vH).

Der anhaltende Rückgang des Tabakanbaues hat verschiedene Gründe. Für 1951 dürften sich die unverkauften Überhänge der 1949er und 1950er Ernte ungünstig ausgewirkt haben, während 1952 der mengenmässig nicht ganz zufriedenstellende Ausfall der Vorjahresernte offenbar einen Teil der Pflanzler entmutigt hat. Hinzu kommt, dass der Anbau von Qualitätstabaken - nur diese werden von der Industrie kostengerecht bewertet - ein weit grösseres Ausmass an Pflege und Sorgfalt erfordert als es bei anderen Kulturen der Fall ist. Auch die Preisgestaltung, die nicht immer den Erwartungen der Pflanzler entsprochen hat, dürfte eine Rolle gespielt haben.

Ernte- jahr	Gewerblicher Tabakanbau		Tabakkleinpflanzer		
	Tabak- pflanzler	Zahl	Flächeninhalt	insgesamt	davon angemeldet bis zu 100 Pflanzen
		der mit Tabak bepflanzten Grund- stücke			
		Anzahl	a		
Anzahl				Anzahl	
1950	63 562	94 879	1 139 099	6 257	.
1951	58 631	87 217	1 065 111	5 580	5 452
1952	50 306	73 964	936 426	2 437	2 369

- 1) Für das Erntejahr 1953 beläuft sich die Anbaufläche nach den Angaben der Landwirtschaftstatistik auf 9 412 ha.

Die Struktur des gewerblichen Tabakanbaues hat durch die Reduzierung der Anbaufläche keine Änderungen erfahren. Nach wie vor wird der Tabakanbau überwiegend von den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben getragen. Die durchschnittliche Anbaufläche von 0,19 ha je Pflanze weicht nur unwesentlich von der des Vorjahres ab (0,18 ha). Dieser Durchschnitt wird allerdings in den neuen Anbaubereichen Norddeutschlands zum Teil beträchtlich überschritten. Der hier vorherrschende Vertragsanbau hat offenbar das Entstehen grösserer Anbaubetriebe begünstigt.

Neben den gewerblichen Tabakpflanzern gab es im Erntejahr 1952 noch 2 437 Kleinpflanzen (1951: 5 580), die Tabak nur für den eigenen Hausbedarf anbauten. Von diesen war der grösste Teil (54,1 vH) in Niedersachsen ansässig. In der Regel wurden nicht mehr als 100 Pflanzen angebaut, für die keine Steuer zu zahlen ist¹⁾.

Erntejahr	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand	
	insgesamt	Durchschnitt je ha
	dz	
1950	333 631	29,3
1951	269 093	25,3
1952	230 592	24,6

Der Ausfall der 1952er Ernte war für die Pflanze sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht im überwiegenden Teil der Anbaubereiche unbefriedigend, da der Witterungsverlauf während der Wachstumszeit ausserordentlich ungünstig war. Insbesondere wurden die Pflanzen durch die grosse Hitze und Trockenperiode in den Monaten Juli und August in Mitleidenschaft gezogen. Die dann einsetzenden starken Regenfälle kamen zwar für viele Anbaubereiche zu spät, haben jedoch überwiegend in den Zigarrengutgebieten noch z.T. eine Wendung zum Besseren gebracht. Qualitätsmässig muss der 1952er Jahrgang als sehr kräftig bezeichnet werden. Auch die Farbbildung der Tabake liess manche Wünsche offen. Der Mengenertrag lag mit 230 592 dz dachreifer Ware um 14,3 vH unter den ohnehin schon niedrigen Vorjahresergebnissen. Er ging damit etwas stärker zurück als die Anbaufläche (- 12,1 vH). Der durchschnittliche Hektar-Ertrag belief sich im Bundesdurchschnitt auf 24,6 dz (Vorjahr: 25,3 dz). Im Vergleich zu 1951 brachte der Anbau in den nord-

1) Die Regelung der Besteuerung des Kleinpflanzertabaks blieb auch 1952 unverändert (s.BGBI. I S.394). Danach war zu zahlen:

Bis zu 100 Pflanzen	0	DM
von 101 bis 150 Pflanzen	6	"
" 151 " 200	"12	"

deutschen Ländern einschl. Nordrhein-Westfalen zwar diesmal höhere Hektar-Erträge, doch reichten diese wiederum nicht an die Spitzererträge der alten Anbaugebiete Baden-Württemberg (25,8 dz) und Rheinland-Pfalz (24,6 dz) heran.

Erntejahr	Gesamtwert der Tabakernte	Durchschnittspreis von 1 dz Tabak
	1 000 DM	DM
1950	69 532	208
1951	63 514	236
1952	60 244	261

Der Gesamtwert der Tabakernte sank infolge des geringen Gesamtertrages von 63,5 Mill.DM im Erntejahr 1951 auf 60,2 Mill.DM. Im Gegensatz dazu erhöhte sich der Durchschnittspreis für den Doppelzentner im gleichen Zeitraum von 236,-DM auf 261,- DM. An dieser Erhöhung hatten mit Ausnahme von Hessen und Rheinland-Pfalz, wo die Durchschnittspreise mit 189,70 DM bzw. 232,-DM je dz unter denen des Vorjahres blieben, alle Bundesländer teil. Allerdings war das Ausmass der Steigerung regional sehr unterschiedlich. Während die Durchschnittspreise im Hauptanbaugebiet Baden-Württemberg nur leicht auf 235,45 DM anzogen und damit den Bundesdurchschnitt nicht erreichten, ergab sich für die kleinen norddeutschen Anbaugebiete ein weit darüber hinaus gehendes Preisniveau. Das beruht in erster Linie darauf, dass hier der grösste Teil der heissluftgetrockneten Virgintabake erzeugt wird, die wegen ihrer hellen Farbtönung als Schneidguttabake besonders begehrt sind und deshalb höhere Preise erzielten. An der Spitze lag Hamburg mit 630,-DM, gefolgt von Schleswig-Holstein mit 479,23 DM und Niedersachsen mit 433,92DM je dz.

Nachweis über die Tabakpflanzungen und die Ergebnisse der Tabakernte für das Erntejahr 1952
A. Gewerbliche Tabakpflanzungen

Land	Tabak- pflanze	Zulässige Tabak- anbau- fläche	Mit Tabak bepflanzte Grundstücke		Ernteertrag			
			Flächen- inhalt	Menge desgeernteten Ta- baks in dachreifem, trockenem Zustand insgesamt	Gesamtwert der Tabakernte	Durchschnitts- preis von 1 dz Tabak		
							durchschn. auf 1 ha	
	Anzahl	a	Anzahl	a	kg		DM	
Schleswig-Holstein	103	28 700	255	28 512	527 618	1 850	2 528 491	479,23
Hamburg	1	1 500	1	1 531	25 108	1 639	158 183	630,-
Niedersachsen	2 388	124 400	2 849	89 464	2 074 480	2 319	9 001 653	433,92
Bremen	2	600	2	378	5 761	1 525	22 065	383,-
Nordrhein-Westfalen	151	8 130	165	3 062	72 855	2 380	251 313	344,95
Hessen	705	24 978	864	16 632	362 173	2 178	687 094	189,70
Rheinland-Pfalz	12 727	260 530	20 513	244 513	6 016 870	2 461	14 000 886	232,-
Baden-Württemberg	31 580	583 812	45 546	502 968	12 990 154	2 533	30 585 446	235,45
Bayern	2 649	53 465	3 769	49 366	984 202	1 993	3 008 798	305,-
Bundesgebiet	50 306	1 086 235	73 964	936 426	23 059 221	2 462	60 243 929	251,26
Dagegen:								
Erntejahr 1951	58 631	1 108 118	87 217	1 065 111	26 809 314	2 526	63 513 723	236,03

B. Tabakpflanzungen für den eigenen Hausbedarf
(Kleinpflanzertabak)

Land	Tabakpflanze				Steuer- auf- kommen DM		
	insgesamt	davon haben angemeldet					
		bis zu 100	101 bis 150	151 bis 200			
						Tabakpflanzen	
						Anzahl	
Schleswig-Holstein	469	453	11	5	126		
Hamburg	22	22	-	-	-		
Niedersachsen	1 318	1 302	9	7	138		
Bremen	54	53	1	-	6		
Nordrhein-Westfalen	50	45	2	3	48		
Hessen	24	20	1	3	42		
Rheinland-Pfalz	93	87	4	2	48		
Baden-Württemberg	210	202	5	3	66		
Bayern	197	185	8	4	96		
Bundesgebiet	2 437	2 369	41	27	570		
Dagegen:							
Erntejahr 1951	5 580	5 452	92	36	972		